

Leseprobe

# TOM & HUCK

VON CLEMENS PÖTSCH UND FELIX METZNER  
NACH MARK TWAIN

©



**Österreichischer Bühnenverlag**  
**Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**  
**Am Gestade 5/2**  
**1010 Wien, Österreich**  
**Tel: +43/1/535 52 22**  
**Fax: +43/1/535 52 22 89**  
**office@kaiserverlag.at**  
**www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag**

**Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**

**Am Gestade 5/2**

**1010 Wien, Österreich**

**Tel: +43/1/535 52 22**

**Fax: +43/1/535 52 22 89**

**office@kaiserverlag.at**

**www.kaiserverlag.at**

## BESATZUNG

**Tom Sawyer**

**Finnea Huckleberry**, genannt „Huck“

**Becky Thatcher**

**Tante Polly**, Toms Ziehmutter

**Sheriff Thatcher**, Beckys Vater

**Joseph Nadini**, Besitzer des Atomkraftwerks

**Muff Potter**, ein Faktotum / **Pfarrer**

**Miss Harper**, Lehrerin / **Dorothy Robinson**, Journalistin

**Alfred Temple**, ein Mitschüler / **Wachmann**

### **Weitere Rollen:**

Nachrichtensprecher; Sgt. S. Clemens, ein Offizier; Eine Ingenieurin

**Ort der Handlung:** St. Petersburg, Missouri im April 1964

### **Schauplätze:**

Vor Tante Pollys Haus

Ein Klassenzimmer

Eine stillgelegte Tankstelle

Eine Landstraße im Nirgendwo

Vor dem Atomkraftwerk

Im Atomkraftwerk: Zentraler Kontrollraum, Labyrinthische Gänge

Die verlassene Fabrik auf Jackson's Island

Polizeiwache mit Verhörraum

St. Peter's Church of St. Petersburg

## 01 | **COUNTDOWN** | VOR TANTE POLLYS HAUS

*Das Saallicht geht aus. Wir hören eine Toncollage – Countdowns zu Raketenstarts, zündende Triebwerke, Funksprüche von Mission Control, etc. – die nahtlos übergeht in Toms und Hucks Spiel. Huck begleitet ihre Durchsagen mit mechanischen Geräuschen und großen Gesten, Tom berichtet im Stil einer Fernsehübertragung.*

- HUCK                      Startrampe kalibriert. Der Countdown läuft. T minus zwei Minuten.
- TOM                        Wir schreiben den 15. April 1964. Ein historischer Tag.
- HUCK                      Astronauten: Startposition einnehmen.
- TOM                        Kein Wölkchen trübt den strahlenden Himmel über St. Petersburg, Missouri. Perfekte Wetterbedingungen für das Ereignis, auf das die Welt so lange gewartet hat.
- HUCK                      Die Einstiegsluken werden verriegelt. 90 Sekunden zum Liftoff.
- TOM                        In wenigen Augenblicken startet die Raum-Mission, die Tom Sawyer als ersten Mann auf den Mond befördern wird!
- HUCK                      Moment! Wieso solltest ausgerechnet *du* der erste Mann auf dem Mond sein, Tom, und nicht ich?
- TOM                        Naja... Weil du gar kein Mann bist, sondern ein Mädchen, Huck!
- HUCK                      Na und? Glaubst du, nur Männer können so was? Außerdem bist du doch auch kein Mann.
- TOM                        Sondern?
- HUCK                      Ein kleiner Junge mit einer großen Klappe – und nichts dahinter!
- TOM                        Nimm das sofort zurück!
- HUCK                      Ich denk ja gar nicht dran! Und dass du vor mir den Mond betrittst, kannst du vergessen. Da mach ich nicht mit.
- Huck will gehen.*
- TOM                        Aber du kannst doch nicht... Huck, warte! Ist ja gut, wir steigen gemeinsam aus. Dann sind wir beide...
- HUCK                      ...die ersten Menschen auf dem Mond?

TOM Ab heute machen wir immer alles gemeinsam.

HUCK Tun wir das nicht sowieso?

TOM Schon. Aber jetzt schwören wir es uns. Okay?

HUCK Alles gemeinsam. Immer. Egal, was passiert!

*Handschlag, Huck zuckt zusammen.*

HUCK Au!

TOM Was hast du?

HUCK Nichts, nur ein blauer Fleck.

TOM Schon wieder?

HUCK Hab ich mir beim Spielen geholt. Ich bin eben ein bisschen ungeschickt. Also, was ist jetzt? Noch 30 Sekunden zum Liftoff!

TOM Beeil dich, Huck! Kontrollleuchten?

BEIDE Check!

TOM Triebwerk?

BEIDE Check!

HUCK Triebwerk gezündet. Noch 20 Sekunden zum Liftoff.

TOM Schnall dich an, gleich geht's los! Over. Und du musst „over“ sagen. Over.

HUCK Okay. Over.

*Tom und Huck in Position. Huck zückt ihre Steinschleuder und spannt den Gummi während des letzten Countdowns immer weiter:*

HUCK Zehn... neun... acht...

POLLY (Off) Tom!

TOM *(für sich)* Oh nein, nicht jetzt... *(zu Huck)* Zähl schneller!

HUCK *(doppeltes Tempo)* Sieben... sechs... fünf... vier...

POLLY *(Off)* *(schon näher)* Tom, wo steckst du schon wieder?

HUCK Dreizweieins-LIFTOFF!

*Huck lässt den Gummi der Schleuder aus. Eine Fensterscheibe in Pollys Haus klirrt.*

HUCK Scheibenkleister. Mission abgebrochen!

*Huck lässt die Steinschleuder fallen, hebt ihre Schultasche auf und will sich aus dem Staub machen.*

TOM Tante Polly wird durchdrehen...

HUCK Wenn sie mich hier sieht erst recht.

TOM Du kannst mich doch jetzt nicht allein-

HUCK *(im Weglaufen)* Die Mission holen wir später nach, okay?

*Huck ab...*

## 02 | LIFTOFF | VOR TANTE POLLYS HAUS (FORTS.)

*...in dem Moment tritt Tante Polly auf. Tom bemerkt die Steinschleuder auf dem Boden und versteckt sie noch schnell vor Polly hinter seinem Rücken.*

POLLY Thomas Bartholomew Archibald Sawyer der Dritte! Da steckst du also. Ich habe schon das ganze Haus auf den Kopf gestellt!

TOM Das ist ja lustig, Tante Polly. Ich habe dich nämlich auch schon gesucht und da dachte ich, ich sehe mal draußen nach.

POLLY Mich gesucht? Was glaubst du, habe ich gemacht um diese Zeit?

TOM Keine Ahnung. Einen Spaziergang?

POLLY Frühstück. Für dich. Wie jeden Morgen. In der Küche. – Sag mal, versteckst du da etwas hinter deinem Rücken?

TOM *(unschuldig)* Ich? Was? *(schneller Themenwechsel)* In der Küche sagst du? Da habe ich als erstes nachgesehen! Wir müssen uns ganz knapp verpasst haben.

POLLY Ich rufe dich – kein Mucks. Was denkst du dir eigentlich dabei?

Wir sind sowieso schon viel zu spät dran!

TOM Eben, deshalb wollte ich schon los. Zur Schule.

POLLY Ohne Schultasche?

TOM Hab alles in meinem Spint.

POLLY Du wolltest im Pyjama in die Schule?

TOM *(empört)* Das ist mein Raumanzug!

POLLY Tom, das reicht jetzt! Heute ist mein erster Arbeitstag im neuen Job. Da kann ich nicht gleich zu spät kommen, weil mein Neffe Astronaut spielen muss. Die schmeißen mich ja sofort wieder raus! Und das können wir uns nicht leisten.

TOM Ich wollte doch nicht...

POLLY Ja, ich weiß, Tom. *(Pause)* Tut mir leid. Weißt du, nach dem Tod meiner Schwester... deiner Eltern bin ich sofort zu dir gekommen... Ich bin eine gute Ingenieurin, aber ich bin keine... Pflagemutter. Ich weiß nicht, wie man das... Aber dieser Job im Atomkraftwerk ist eine neue Chance für mich. Und wenn das klappen soll, brauche ich jetzt *deine* Hilfe. Verstehst du das?

TOM Klar, Tante Polly.

POLLY Ich muss mich auf dich verlassen können.

*Tom knöpft seinen Pyjama auf.*

POLLY Und jetzt zieh dich um!

*Tom schält sich – umständlich, da er nur eine Hand frei hat und in der anderen immer noch die Steinschleuder vor Polly verbergen muss – aus seinem Pyjama. Darunter ist er bereits halbwegs schulthauglich gekleidet.*

POLLY Irgendetwas versteckst du doch!

TOM Ich würde doch niemals etwas vor dir verbergen!

POLLY Und du lügst mir auch noch ins Gesicht. Thomas, jetzt mach es nicht noch schlimmer.

TOM Tante Polly-

*Huck taucht von Polly unbemerkt hinter dem Zaun auf, hinter dem sie sich versteckt hat – Tom steuert rückwärts auf sie zu, Polly ausweichend.*

POLLY                    Was hast du ausgeheckt?

TOM                      Nichts!

POLLY                    Raus damit, sofort.

TOM                      Nichts, Tante Polly. Ehrlich!

POLLY                    Ich hoffe, das hat nicht schon wieder mit diesem schrecklichen Mädchen zu tun!

TOM                      Tante Polly-  
Ich habe dir verboten, mit ihr zu spielen. Allein wie sie sich kleidet...

TOM                      Huck ist ein prima Typ!

POLLY                    „Ein prima Typ“. Was ist das für eine Ausdrucksweise? Das hast du bestimmt auch von ihr.

TOM                      Aber Tante Polly...

POLLY                    Keine Widerrede. Ich will nicht, dass du dieses verwehrlose Mädchen triffst. Niemanden aus der Wohnwagensiedlung! Und mit einer Huckleberry lässt man sich schon gar nicht ein.

HUCK                    *(zu Tom)* Pst!

TOM                      Ja, Tante Polly.

POLLY                    Und jetzt zeig mir deine Hände. Sofort.

*Polly kommt keifend immer näher. Tom erreicht Hucks Versteck und ihr gelingt es, die Steinschleuder hinter seinem Rücken zu übernehmen.*

POLLY                    Beide Hände. Ich zähle jetzt bis drei. Eins, zwei-

TOM                      Bitte!

POLLY                    Drei!

*Tom kurz ratlos. Huck reißt ein paar Blumen aus und drückt sie Tom in die Hand. Polly packt Toms Arm – Tom ist selbst erstaunt, was er Polly plötzlich entgegenhält.*

POLLY Ach, Tom. Für mich?

TOM Ja? Ein kleines... Dankeschön. Weil du immer für mich da bist.

POLLY Du wolltest mich überraschen?

TOM Anscheinend.

POLLY Oh nein. Und ich mach dir die Hölle heiß. Es tut mir so leid, Tom.

*Polly umarmt Tom.*

POLLY Komm, jetzt gehen wir erst mal gemeinsam frühstücken.

*Polly will sich zum Haus wenden – Tom fällt die kaputte Fensterscheibe wieder ein.*

TOM NEIN! Ich meine, das ist lieb Tante Polly, aber... Wir haben es doch eilig. Für ein Streichkäsebrötchen ist doch immer Zeit.

TOM Aber du darfst nicht zu spät zu deinem ersten Arbeitstag kommen! Und ich... möchte heute auch etwas früher in der Schule sein. Die Tafel löschen! Damit Miss Harper eine Freude hat.

POLLY Ja gut, wenn du meinst.

TOM Hab einen prima Start in der Arbeit, Tante Polly!

*Tom rennt ab, Huck huscht ungesehen mit ihm davon. Polly hebt den PyjamaRaumanzug auf.*

POLLY Und weg ist er. Schnell wie eine Rakete.

*Tante Polly dreht sich um, will ins Haus und entdeckt dabei die zerbrochene Fensterscheibe.*

POLLY Ach du... Scheibenkleister, das Fenster. Tom? TOM!

## ÜBERGANG | **BE PREPARED** | VIDEO

*Sgt. Samuel Clemens klärt in einem Unterrichtsfilm über das richtige Verhalten bei Luftangriffen auf.*

SGT. CLEMENS Die Menschheit muss auf eine neue Bedrohung gefasst sein: Die Atombombe. Wenn du dieses Signal hörst (*eine Sirene ertönt*) begleiten deine Lehrer dich an einen sicheren Ort, wo du eine

solche Maske bekommst. Sie filtert giftige Gase, radioaktiven Staub und Mikroorganismen aus der Atemluft. Und sie ist kinderleicht anzulegen...

*Sgt. Clemens wurschtelt sich umständlich in die Gasmasken. Währenddessen...*

### 03 | **DUCK AND COVER** | IM KLASSENZIMMER

*...Auftritt Tom und Huck. Musterschüler Alfred Temple sitzt bereits auf seinem Platz und verfolgt aufmerksam den Film, der weiterläuft. Lehrerin Miss Harper nutzt aus, dass der Film den Unterricht übernimmt und schenkt der Klasse keine Aufmerksamkeit. Tom und Huck möchten sich unbemerkt auf ihre Plätze schleichen.*

ALFRED                      Könnt ihr bitte etwas leiser sein?

TOM                            *(flüstert beschwichtigend)* Ist ja gut Alfred.

ALFRED                      Andere Kinder wollen sich nämlich konzentrieren.

TOM                            *(flüstert aggressiv)* Wenn du nicht sofort die Klappe hältst, dann-

ALFRED                      Miss Harper, Tom und Huck kommen zu spät und stören auch noch den Unterricht!

HARPER                      Sawyer, Huckleberry – gebt ihr uns auch die Ehre?

TOM                            Miss Harper, das war so...

HARPER                      Keine Ausreden, Sawyer. Setzen und aufpassen!

*Sgt. Clemens hat es endlich geschafft, die Maske anzulegen und spricht weiter. Im weiteren Verlauf des Films bleibt Alfred aufmerksam, wird aber von Tom und Huck bei jeder Gelegenheit dabei gestört.*

SGT. CLEMENS            *(dumpf durch die Maske)* Die Maske ist angenehm zu tragen, ermöglicht ungestörtes Ein- und Ausatmen, man kann sich ganz normal weiter unterhalten. *(er nimmt die Maske ab und atmet tief durch)* Aber die Bombe kann jederzeit ohne Vorwarnung explodieren. Als erstes siehst du dann einen Blitz, der heller ist als die Sonne. Und was machst du dann ohne Zögern, egal wo du bist? Richtig: Ducken und zudecken! Als erstes duckst du dich, so schnell du kannst. Dann deckst du deinen Nacken und dein Gesicht zu mit einer Jacke oder einer Zeitung – was auch immer greifbar ist. Probieren wir es gemeinsam: Da, ein Blitz! Ducken! *(Die Klasse tut es)* Und zudecken. *(Die Klasse tut es)*

*Tom und Huck schießen den Projektor aus, der Film verbrennt im Projektor.*

TOM Da, ein Blitz!

HARPER Kinder, Ruhe! (*für sich*) Jemand muss endlich diesen Projektor austauschen...

*Rauch kommt aus dem Off. Miss Harper hektisch ab zur Rauchquelle.*

TOM Was machen wir da, ohne Zögern? Ducken...

HUCK ...und zudecken!

TOM Ja, aber womit?

ALFRED Finger weg, das ist mein Transparent für die Eröffnungsfeier!

TOM Es war nichts anderes greifbar.

ALFRED Das habe ich selbst für die Eröffnungsfeier gebastelt!

TOM Ich befolge nur die Anweisungen.

ALFRED Das sage ich Miss Harper!

*Miss Harper hat das Problem mit dem Projektor gelöst und kommt zurück.*

HARPER Schluss mit dem Unsinn! Alle auf ihre Plätze, aber sofort!

ALFRED Miss Harper, Tom hat-

HARPER Das gilt auch für dich, Alfred Temple! So. Können wir jetzt, wo sich alle beruhigt haben, endlich zur Tagesordnung übergehen? Wie ihr bestimmt wisst, ist heute ein historischer Tag.

TOM Ja, denn heute betritt Tom Sawyer als erster Mann den Mond!

HARPER Thomas Sawyer!

HUCK Moment, wieso du? Alles gemeinsam. Immer! Schon vergessen?

HARPER Huckleberry, das gibt eine Verwarnung.

HUCK Aber ich hab doch gar nichts gemacht!

HARPER Ich werde wohl deinen Vater anrufen müssen, um dein unmögliches Verhalten mit ihm zu besprechen.

HUCK Nein, bitte tun Sie das nicht, Miss Harper.

HARPER Dann will ich keinen Mucks mehr von dir hören, ist das klar?

*Huck nickt.*

HUCK Aber-

HARPER Kein Aber! Und Thomas: Deine Fantasie in allen Ehren, aber dieses Land hat wirklich andere Probleme als Menschen ins Weltall zu schießen. Auch du tätest gut daran, dir diese Träumereien aus dem Kopf zu schlagen und dich stattdessen auf den Unterricht zu konzentrieren.

ALFRED Ha!

HARPER Also, wo waren wir...

ALFRED Beim historischen Tag, Miss Harper!

HARPER Ach so, ja. Heute ist ein ganz besonderer Tag, weil-

*Es klopft an der Tür. Becky Thatcher und ihr Vater, der Sheriff, betreten die Klasse.*

HARPER Jaaa! Sie kommen genau aufs Stichwort. *(zur Klasse)* Ich darf euch einen prominenten Gast vorstellen: Mr. Thatcher, unser neuer Sheriff, der aus New York zu uns ins kleine St. Petersburg gekommen ist, um für Recht und Ordnung zu sorgen. Es ist uns eine Ehre, Sheriff Thatcher!

SHERIFF Oh. Ja. Danke für den freundlichen Empfang, Ma'am.

HARPER Seine Tochter Rebecca ist ab heute eure neue Mitschülerin.

BECKY Hi! Ihr könnt einfach Becky zu mir sagen.

HARPER Warum setzt du dich nicht gleich zu unserem Thomas?

HUCK Aber das ist mein Platz!

HARPER Ich korrigiere, Huckleberry: Das *war* dein Platz. Ich hätte euch schon viel früher auseinander setzen sollen.

*Widerwillig räumt Huck ihren Platz bei Tom und rückt in die letzte Reihe.*

HARPER Thomas, ich gehe davon aus, dass du dich von deiner besten Seite zeigst. Haben wir uns verstanden? *(freundlich)* Vielleicht kannst du ja einen guten Einfluss auf ihn ausüben, Rebecca.

*Becky geht auf ihren Platz. Sheriff Thatcher bleibt unbeholfen stehen.*

HARPER (zum Sheriff) Ja, also dann...

SHERIFF Äh, ja. Wiedersehen, Ma'am. – Tschüssi, Spätzchen!

BECKY (peinlich berührt) Dad.

SHERIFF Küsschen!

BECKY (extrem peinlich berührt) Auf Wiedersehen, Dad!

*Sheriff Thatcher zieht sich winkend und Küsschen-schickend zurück.*

HUCK (ärgert Becky) Tschüssi, Küsschen!

*Becky versinkt noch mehr.*

HUCK Ach komm, Spätzchen. Was ist denn?

TOM Huck, hör auf damit. Das ist echt kindisch.

HARPER Also, wie ihr alle wisst, ist der 15. April 1964 deshalb ein ganz besonderer Tag, weil-

ALFRED ...heute das Atomkraftwerk von St. Petersburg feierlich eröffnet wird!

HARPER Sehr gut, Alfred. Und deshalb üben wir noch einmal das Gedicht, das wir für die Zeremonie einstudiert haben. Alfred, du beginnst.

ALFRED Unbemerkt und heimlich steckst  
auf Erden du in allen Dingen.  
Du Teilchen, das du uns erweckst –  
Dein Loblied woll'n wir heute singen.

Bist überall, doch nicht zu se-hen,  
so klein und kraftvoll, oh Atom!  
Im Kern gespalten, lässt erblü-hen  
Einigkeit und Glück – durch Strom.

HARPER Sehr schön! Weiter, Thomas.

TOM Äh... Glück durch Strom. Ja.

HARPER Das haben wir schon gehört. Die nächste Strophe, Thomas. Du hast sie doch gelernt, nicht wahr?

TOM Natürlich, Miss Harper. Nja, ähm. (*räuspert sich*) Also...

ALFRED Soll ich weitermachen, Miss Harper? Ich weiß, wie es weitergeht!

HARPER Das glaube ich dir, Alfred, aber diese Strophe war Thomas' Aufgabe. Wir warten, Sawyer.

*Tom schaut hilfeschend zu Huck. Die ist zwar noch sauer, hilft dann aber doch und deutet alles „unauffällig“ pantomimisch.*

TOM Im Tale... tief? Zu Berge hoch:  
Dein Strom schenkt... Babies?! ... Leben!

HARPER Richtig, und wem?

TOM Mir- Alfred- Mensch...

HARPER Und?

*Tom kann Hucks Gesten nicht deuten. Huck muht und wiehert, immer noch nichts.*

HARPER Wer war das?

*Huck hustet zur Ablenkung, Tom versteht das als Hinweis.*

TOM Mensch und Viren!

HARPER Tieren!

TOM Sagte ich ja. Dein Strom schenkt Leben Mensch und Tieren.

HUCK (*flüstert*) Warum wir froh sind...

HARPER Huckleberry! Meinst du, ich höre das nicht? Du hattest deine Verwarnung. Mit diesem Benehmen brauchst du bei der Eröffnungsfeier gar nicht zu erscheinen.

TOM Warum wir froh sind, fragst du noch?  
Das Kraftwerk... Das Kraftwerk lässt uns...

HARPER Ja, Sawyer, was lässt es uns denn?

TOM Explodieren?

ALFRED                    Bitteichweißesmissharper! Jubilieren! Jubilieren!

HARPER                    Leider haben nicht alle Kinder ihre Hausaufgaben so vorbildlich erledigt wie du, Alfred. Das war absolut inakzeptabel, Sawyer. Sogar mit Huckleberrys mehr als unangebrachter Hilfe.

TOM                        Sie haben Recht, Miss Harper. Ich bin selbst von mir enttäuscht. So schwer es mir fällt – ich habe nicht verdient, diese wunderschöne Strophe bei der Eröffnungsfeier vorzutragen.

HARPER                    Ich werde deine Faulheit sicher nicht belohnen. Du sitzt heute nach und schreibst hundertmal „Das Kraftwerk lässt uns jubilieren“ an die Tafel, damit du es dir merkst!

ALFRED                    Miss Harper, Tom wird uns alle blamieren! Finnea kann doch den Text und hat ohnehin keine eigene Strophe bekommen.

HARPER                    Finnea? Pf. Das Gedicht ist bedauerlicher Weise nicht lang genug, dass alle Kinder zu ihrem Recht kommen.

ALFRED                    Das mag ja sein, aber muss ausgerechnet Tom-

TOM                        Genau!

HARPER                    Um Himmels Willen! Wie konnte ich das vergessen. Rebecca!

BECKY                     Becky.

HARPER                    Du musst natürlich auch bei der Eröffnung sprechen! Wie sähe das sonst aus. Weißt du was? Wir dichten einfach eine Strophe für dich dazu.

BECKY                     Aber Miss Harper, das ist unfair.

HARPER                    Wie bitte?

BECKY                     Finnea soll als Einzige nicht sprechen und ich schon, nur weil ich die Tochter des neuen Sheriffs bin?

HARPER                    Ich weiß mit meiner langjährigen Berufserfahrung wohl am besten, wer dazu geeignet ist, die St. Petersburg Grundschule bei so einem wichtigen Anlass zu repräsentieren – und wer nicht.

BECKY                     Das ist Diskriminierung.

HARPER                    Rebecca Thatcher! Worte, die man gar nicht versteht, sollte man auch nicht in den Mund nehmen.

BECKY Diskriminierung ist jede Form der Ungleichbehandlung von einzelnen Personen oder Gruppen aufgrund von Herkunft, Aussehen, Religion, sozialer Position oder anderer Merkmale.

ALFRED *(erstaunt)* Das ist korrekt!

BECKY Dagegen gibt es strenge Regeln an meiner alten Schule in New York.

HARPER Wir sind aber nicht in New York, sondern in St. Petersburg. Hier am Mississippi gelten gottlob noch andere Gesetze, auch für dich! Und dafür, dass dieses Recht eingehalten wird, ist dein Vater in unsere Stadt gekommen.

BECKY Ihr „Recht“ ist mir egal, hier geht es um Gerechtigkeit!

HARPER Und mir ist egal, wessen Tochter du bist. Ich will nichts mehr davon hören!

BECKY Sie können eine Diskussion über die Grundrechte nicht einfach so verbieten!

*Die Schulglocke läutet.*

HARPER Kinder, der Unterricht ist beendet.

*Tom hat es besonders eilig, aus der Klasse zu kommen.*

HARPER Nicht für dich, Sawyer!

ALFRED Miss Harper, warten Sie! Lassen Sie mich das machen!

*Tom an die Tafel zur Strafarbeit. Miss Harper ab, Alfred trägt ihr die Sachen nach.*

#### 04 | **ROCKET SCIENCE** | IM KLASSENZIMMER (FORTS.)

*Becky und Huck packen ihre Schulsachen zusammen, Tom hält Becky zurück.*

TOM Danke, das war echt stark!

*Huck freut sich über Toms vermeintlich an sie gerichtetes Kompliment.*

TOM Wie du dich für Huck eingesetzt hast bei Miss Harper.

*Hucks Lächeln friert ein.*

BECKY                   *(lacht)* Stark...

TOM                      Äh, was ist daran so lustig?

BECKY                   Ich wusste nicht, dass heute noch jemand „stark“ sagt. In New York macht das niemand mehr.

TOM                      Wie sagt man denn in New York?

BECKY                   Steil.

TOM                      Ha. Stark. Äh, steil.

HUCK                    *(sauer)* Vielen Dank auch, Becky.

BECKY                   Kein Ding.

HUCK                    Du hast alles nur schlimmer gemacht. Bei Miss Harper bin ich sowieso unten durch. Da bleib ich lieber unter dem Radar.

BECKY                   Aber jemand muss ihr doch sagen, dass-

HUCK                    Kümmer dich um deinen eigenen Kram! Ich komm sehr gut allein klar, ohne die „Stimme der Gerechtigkeit“ aus *New York*.

*Huck zieht ab.*

TOM                      *(ruft ihr nach)* Es bleibt doch bei unserer Mission heute Abend, nach der Eröffnungsfeier?

BECKY                   Na die ist ja gut drauf.

TOM                      Huck ist ein prima- Sie ist... *(bemüht lässig)* schwer in Ordnung.

BECKY                   Und was ist heute Abend?

TOM                      Ach, nichts Besonderes. Hier in St. Petersburg passiert nicht allzu viel...

BECKY                   Du hast doch gerade etwas von einer Mission gesagt?

TOM                      Ich glaube nicht, dass dich das interessiert.

BECKY                   Lass das mal meine Sorge sein. Los, spuck's aus!

*Tom legt die Kreide beiseite.*

TOM Na gut. Aber lach nicht, ja? Wir simulieren die Mondlandung bei der alten Tankstelle.

BECKY Mondlandung? Na und wie mich das interessiert! Womit hebt ihr ab? Lass mich raten, mit einer Titan II Trägerrakete?

TOM Einer... wie? Ach so, ja... Klar... Womit sonst.

BECKY Ja, macht Sinn... Bei rund (*rechnet*) 384.000km Entfernung zum Mond braucht es schon den Wumms einer zweistufigen Rakete mit Flüssigtreibstoff.

TOM Du kennst dich ja richtig aus.

BECKY Die Raumfahrt ist eine der spannendsten technischen Herausforderungen unserer Zeit!

TOM Naja, eine gute Ingenieurin fehlt uns noch in unserer Crew. Wenn du willst, kannst du gerne dabei sein. Aber... deine Eltern würden es wohl nicht erlauben.

BECKY Mein Vater hat so viel um die Ohren, dass er wahrscheinlich gar nicht merkt, wenn ich abends weg bin.

TOM Dann ist das also abgemacht!

BECKY Ja, wenn du bis dahin mit der Aufgabe fertig bist...

TOM Ach, das schreibt sich fast von allein.

*Er holt eine Vorrichtung aus seinem Pult: Ein Halter für mehrere Kreiden.*

TOM Ganz schön pfiffig, was? (*Becky lacht*) Oh. Pfiffig sagt man wohl auch nicht mehr, oder? Wie heißt das in New York?

BECKY Smart.

TOM Smart!

## ÜBERGANG | **ST. PETERSBURG TODAY** | VIDEO/TONEINSPIELUNG

*Die Lokalnachrichten kündigen die Eröffnung des Atomkraftwerks an.*

SPRECHER            Heute Morgen ging die Sonne noch über einer beschaulichen Kleinstadt auf. In diesen Mittagsstunden strahlt sie jedoch über dem neuen Stolz am Mississippi, St. Petersburgs Wahrzeichen, dem Atomkraftwerk, das in diesem Augenblick mit einem Festakt eröffnet wird, wie ihn diese Stadt noch nicht erlebt hat.

### 05 | **LET'S HAVE A PARTY** | VOR DEM ATOMKRAFTWERK

*Wir steigen mitten in den Feierlichkeiten ein. Alfred spricht gerade die letzten Worte des Gedichts:*

ALFRED                ...das Kraftwerk lässt uns jubilieren!

*Ein etwas schräger Tusch erklingt, die Kinder werden von der Bühne gelotst. Joseph Nadini, der Betreiber des Atomkraftwerks, betritt das Podium. Muff richtet alles für Nadinis Ansprache ein (Mikrofonständer, Wasserglas, etc.) und stellt sich dabei in der Hektik etwas ungeschickt an.*

MUFF                    *(nervös zu Nadini)* Das haben wir gleich, Mr. Nadini. Nur noch hier... und dann da...

NADINI                 *(gepresst zu Muff)* Wie dumm kann man sich anstellen, Muff. Alles muss man selber machen...

*Nadini hat Muff vom Podium gescheucht und beginnt seine Ansprache.*

NADINI                 Herzlichen Dank an die Marschmusikkapelle und die Kinder der St. Petersburg Grundschule für ihren... beherzten Beitrag. Ja, ich liebe Kinder. Die Kinder sind unsere Zukunft. Und es ist eine wahrhaft goldene Zukunft, die heute beginnt. Der Schlüssel zu dieser neuen Ära ist dieses Atomkraftwerk. Es versorgt uns mit mehr Energie. Mit sauberer, sicherer Energie. Viel mehr noch: Es bietet neue Perspektiven für die hart arbeitende Bevölkerung von St. Petersburg, trägt bei zu unser aller Wohl.

*Aus dem Publikum funkt Dorothy Robinson, eine Reporterin dazwischen.*

ROBINSON             Mr. Nadini. Mr. Nadini!

TOM                     *(zu Becky)* Was will die?

ROBINSON             Dorothy Robinson von der Washington Post.

NADINI Sie schon wieder? Das ist keine Pressekonferenz, Mrs. Robinson. Ich muss Sie bitten, zu gehen.

ROBINSON Können Sie der Bevölkerung von St. Petersburg erklären, warum das Atomkraftwerk ausgerechnet in einem tektonisch aktiven Gebiet gebaut wurde?

TOM *(zu Becky)* Tekto-was?

NADINI Selbstverständlich wurde alles sorgfältig geprüft. Der verschwindend geringen Erdbebengefahr wurde mit technisch aufwendigen, äußerst kostenintensiven Verfahren entgegengewirkt.

ROBINSON Und was ist mit der Strahlenbelastung des Grundwassers?

NADINI Ich werde Ihre haltlosen Anschuldigungen nicht weiter kommentieren.

ROBINSON Die Menschen haben ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren!

BECKY *(zu Tom)* Wow. Also ich finde die mutig.

NADINI Die „Wahrheit“ werden sie ganz bestimmt nicht in Ihrem Schundblatt erfahren.

ROBINSON Sie wollen doch nicht leugnen, dass die Gesundheitsgefahr-

NADINI Für die Sicherheit dieses Kraftwerks büрге ich, Joseph Nadini, als Betreiber mit meinem guten Namen!

ROBINSON Aber die radioaktive Strahlung-

NADINI Und da nun keine Fragen mehr offen sind, begleitet unser Sheriff Sie gerne vom Gelände.

*Der Sheriff löst sich von Becky.*

BECKY Dad? Sie macht doch nur ihren Job!

SHERIFF Ich auch, Becky-Spätzchen. Ma'am, wenn Sie mir bitte folgen würden.

ROBINSON Nein, lassen Sie mich!

SHERIFF Bitte, Ma'am. Sonst sehe ich mich gezwungen, Sie zu verhaften.

BECKY                    *(zu Tom und Polly)* Ist denn das zu fassen?

POLLY                    Wirklich unmöglich, diese Frau...

BECKY                    Aber ich meine doch-

*Der Sheriff führt die lautstark protestierende Dorothy Robinson ab.*

ROBINSON                *(im Abgehen)* Die Wahrheit wird ans Licht geraten, Mr. Nadini!

NADINI                    Sie haben da was vergessen – Muff? *(Muff trägt ihr ihre Gegenstände hinterher)* Entschuldigen Sie den Störfall- äh, die Störung. Die Presse wittert überall Skandale und Katastrophen. Von diesem schmutzigen Geschäft lebt sie schließlich. Aber vertrauen Sie mir: Nichts liegt mir so am Herzen wie das Wohl dieser Stadt – nicht zuletzt das leibliche Wohl. Lassen Sie uns daher zu dem Teil kommen, auf den alle gewartet haben. Ich kann Ihnen versichern, dass auch hier keine Kosten gescheut wurden. Das Buffet ist hiermit eröffnet!

TOM                        Na endlich, ich sterbe schon vor Hunger!

POLLY                    Tom!

*Nadini bedankt sich händeschüttelnd bei den Anwesenden für ihre Unterstützung.*

MUFF                      Mr. Nadini Chef, es ist noch nicht fertig. Noch nicht ganz. Es soll doch schön aussehen.

NADINI                    *(gepresst zu Muff)* Du sollst keine Skulpturen formen, sondern einfach ein Buffet aufbauen! Es kann doch nicht so schwer sein, ein paar popelige Käsebrötchen aufzulegen. *(gemurmelt)* Idiot.

*Ein trauriger Tusch. Nadini ab, Muff geht gestresst an die Arbeit.*

## 06 | **SUSPICIOUS MINDS** | VOR DEM ATOMKRAFTWERK (FORTS.)

*Sheriff Thatcher kommt zurück zu Becky, Tom und Polly.*

BECKY                    Was sollte das, Dad? Die Reporterin hat doch nur Fragen gestellt.

SHERIFF                    Das verstehst du noch nicht, Becky-Spätzchen.

BECKY                    Nenn mich nicht immer so! Außerdem weiß ich sehr wohl, dass die Pressefreiheit zu den Grundrechten zählt.

SHERIFF Wenn man damit unangemeldet Veranstaltungen stört, heißt das „Hausfriedensbruch“. Und das wiederum zählt zu den Eigentumsdelikten.

TOM So eigentümlich fand ich ihren Dialekt gar nicht?

POLLY Tom, kannst du dich nicht einen Moment benehmen? Also ich finde, Sie haben das souverän gelöst, Sheriff Thatcher.

SHERIFF Oh, vielen Dank, Mrs. Sawyer.

POLLY Ach so, nein, nein! Sagen Sie einfach Polly. Bei uns am Mississippi macht man das so. Mrs. Sawyer war meine Schwester.

TOM Meine Eltern sind... gestorben.

SHERIFF Oh... Das ist sicher schwer für dich. Becky muss auch ohne ihre Mutter... Sie ist... von uns gegangen.

BECKY Dad! Das klingt ja, als sei Mum tot!

SHERIFF Ach so, nein! Sie ist zurückgegangen. Nach England. Hat ihre Heimat immer vermisst. Und zwischen uns hat es nicht mehr so richtig... Jedenfalls hielt uns dann auch nichts mehr in New York. Nicht wahr, Becky-Spätzchen?

BECKY Dich vielleicht nicht, Dad.

POLLY *(rettet die Situation)* Also ich finde, wir sollten uns jetzt über das Buffet hermachen.

SHERIFF Da stimme ich Ihnen zu, Mrs.- Polly. Habe ich vorhin nicht etwas von Käsehäppchen gehört?

POLLY Oh mein Gott, ich liebe Käse! Ich wollte immer schon nach Frankreich, da soll's den *exquisitesten* geben.

SHERIFF Ich fand ja den Käse in Italien noch besser.

POLLY Sie waren schon in Europa?

SHERIFF Auf Flitterwochen mit Maggie. Tja. Das ist ja nun vorbei...

POLLY Ja.

BECKY *(schiebt ihren Vater weg)* Warum gehst du nicht vor und sicherst uns schon ein paar Sandwiches?

*Sheriff ab, Tom zieht nach und wird zurückgepiffen.*

POLLY                    Nicht so schnell, Tom. Wir zwei haben noch ein Hühnchen zu rupfen.

TOM                      Haben wir das?

POLLY                    Wegen heute Früh.

TOM                      Ach, das... Ich... Ich bin dir nicht mehr böse, dass du geglaubt hast, ich hätte etwas ausgefressen. Jetzt müssen wir uns aber wirklich beeilen, dass am Buffet noch etwas für uns übrig bleibt.

POLLY                    Ich meine das Fenster.

TOM                      Welches Fenster? Ach so, *das* Fenster. Ja, weißt du... Die Reporterin hat es ja gesagt. Die Gegend ist elektronisch sehr aktiv.

BECKY                    Tektonisch.

TOM                      Egal. Es gab ein... ein Erdbeben heute Früh!

POLLY                    Ein Erdbeben. Aha. Und was ist *das*?

*Polly zückt den Stein.*

TOM                      Ein... Stein?

BECKY                    Einstein.

TOM                      Das war ich nicht, Tante Polly. Wirklich!

POLLY                    Und wer war es dann?

TOM                      Das war Hu- – Ha-Hab dich angelogen. Ich war's. Es tut mir leid.

POLLY                    Du siehst ein, dass es damit nicht getan ist, oder? – Als Wiedergutmachung streichst du den Gartenzaun.

TOM                      Nein, nicht schon wieder! Den habe ich doch erst im Herbst frisch angemalt. Das ist der meistgestrichenste Zaun der Welt!

POLLY                    Stimmt eigentlich... Dann entrümpelst du eben die Garage. Das wird sowieso höchste Zeit.

TOM                      Aber die Garage ist bis zur Decke vollgeräumt! Da mach ich lieber den Zaun!

POLLY                    Dann bist du wenigstens mit etwas Sinnvollem beschäftigt und hast keine Zeit, dir neuen Unfug auszudenken. Bis du damit fertig bist, wirst du das Haus nämlich nicht verlassen.

TOM                      Nja. Das ist wohl gerecht. Vielleicht kann Becky mir ja so lange die Hausaufgaben vorbeibringen?

POLLY                    Du wirst das Haus nur verlassen, um in die Schule zu gehen.

BECKY                    Dann wird das wohl nichts mehr heute Abend.

POLLY                    Was ist denn heute Abend?

TOM                      Nichts! Wir sollen nur...

BECKY                    ...die Sterne beobachten.

TOM                      Für ein Schulprojekt! Aber wenn ich Hausarrest habe...

POLLY                    Netter Versuch, Tom. Du wirst erst die Garage entrümpeln und danach machst du dein Schulprojekt. Also los, die Arbeit ruft.

*Sheriff Thatcher kommt zurück mit Käsebrötchen.*

POLLY                    *Mich ruft der Käse.*

## 07 | **FOR SALE FOR A PENNY (OR MORE)** | VOR POLLYS HAUS/GARAGE

*Huck schleppt große Kartons aus Pollys Garage.*

HUCK                    Ganz schön schwer, der alte Krempel. Sag mal, wann wurde zuletzt hier aufgeräumt? Warst du da überhaupt schon auf der Welt? Tom?

*Tom kommt aus der Garage mit einem kleinen Schuhkarton, dem er seine ganze Aufmerksamkeit schenkt.*

HUCK                    Nicht dein Ernst, oder? Tom?

TOM                      Hm?

HUCK                    Ich schlepp mich hier kaputt – und du?

TOM                    *(abwesend)* Ja, ja. Wir müssen auch in die Hände spucken, damit unsere Mond-Mission heute nicht ins Wasser fällt.

HUCK Ich helf dir ja gern, und ich find's schwer in Ordnung, dass du mich nicht bei deiner Tante verpiffen hast – aber du könntest ruhig auch ein wenig mit anpacken! Hallo?

TOM Ja, ja...

HUCK Hörst du mir überhaupt zu?

TOM *(wieder anwesend)* Ach so, wir müssen nur den Anfang schaffen. Der Rest läuft dann von alleine.

HUCK Und wie?

TOM Vertrau mir einfach. *(schaut auf die Uhr)* Gleich müsste es soweit sein...

*Alfred kommt um die Ecke gebogen.*

TOM Wie jeden Mittwoch um diese Zeit nach dem Pfadfindertreffen. Nach Alfred kann man die Uhr stellen. *(demonstrativ)* Huck, ist das wirklich dein Ernst? Also damit setzt du unsere langjährige Freundschaft wirklich aufs Spiel, Huck!

HUCK *(versteht nicht)* Was? Spinnst du? Ich helf dir und du-

TOM Nur 10 Dollar für diesen Karton? Das ist doch ein Witz!

HUCK Hä? Wieso sollte ich dir für den alten Schrott-

TOM 15 Dollar, kein Cent weniger. Das ist mein allerletzter Preis!

HUCK Bist du jetzt komplett übergeschnappt?

ALFRED Ich bin ja nicht neugierig, aber... was ist denn in diesem Karton?

*Tom versucht Huck mit Gesten, Zwinkern und Nicken in seinen Plan einzuweihen.*

TOM Na der *Hauptpreis*.

HUCK & ALFRED Hauptpreis?

TOM Von der der *Tombola*. Bei der *Eröffnungsfeier*.

ALFRED Da gab's eine Tombola? Das habe ich gar nicht mitbekommen.

TOM Du musstest leider schon los zum Pfadfindertreffen. Jedenfalls habe ich den Hauptpreis gewonnen. Und der steckt in diesen *Kartons*. Die du mir abkaufen wolltest, Huck.

HUCK *(versteht)* Ah! – Ja, aber sicher nicht für 15 Dollar!

ALFRED *(ungeduldig)* Was ist denn jetzt der Hauptpreis?

TOM Ein kompletter Chemiebaukasten.

ALFRED Chemiebaukasten?

TOM Ja! Dieser Karton ist mindestens *fünfzig* wert. Dass meine beste Freundin mich so übers Ohr hauen will, hätte ich mir nicht gedacht.

ALFRED Chemie ist mein absolutes Lieblingsfach. Darf ich mal reinschauen?

TOM *(hält Alfred zurück)* Nnnnein! Das ist zerbrechlich. Äh-

HUCK Wenn der erst einmal aufgemacht ist, dann lässt er sich nicht mehr ordentlich transportieren. Und jeder weiß, dass Chemiebaukästen gleich nur noch die Hälfte wert sind, wenn sie erst mal ausgepackt sind.

ALFRED Hm. Das habe ich auch schon gehört...

TOM Was meinst du, Huck? Findest du nicht auch, dass Alfred den Chemiebaukasten haben sollte?

HUCK Du hast ihn mir zuerst versprochen, das kommt gar nicht in Frage!

TOM Uns beiden ist Chemie doch nicht so wichtig wie Alfred...

HUCK Dir nicht, mir schon!

TOM *(gepresst)* Jetzt mach keinen Blödsinn, wir haben ihn doch fast...

ALFRED Okay, ich geb dir 20 für den Karton. Das ist zwar viel Geld, aber mit dem Geburtstagsgeschenk meiner Großeltern und den Ersparnissen der letzten Jahre habe ich ganze 25 Dollar beisammen.

TOM 20 Dollar... Da waren die Lose schon fast teurer. Aber trotzdem glaube ich, dass der Chemiebaukasten bei Alfred am besten aufgehoben ist. Was meinst du Huck?

HUCK Ja, stimmt schon.

TOM Du bekommst alles für deine 25 Dollar.

ALFRED Alles?

TOM Die ganzen Kisten hier sind voll damit, in der Garage ist noch mehr davon.

HUCK Wir sind noch gar nicht fertig mit dem Einräumen.

ALFRED Das ist ja ein komplettes Labor! Abgemacht.

*Alfred will Tom den Schuhkarton aus der Hand nehmen.*

TOM Nein! Der nicht. Der gehört nicht dazu.

ALFRED Das werde ich dir nie vergessen, Tom! Ich werde gleich mein Sparschwein schlachten und bringe dir das Geld sofort vorbei.

TOM Hand drauf. Und nimm doch gleich ein paar Kartons mit.

*Alfred belädt sich mit Kartons und geht aufgeregt ab.*

HUCK Was ist mit der Schachtel? Ich dachte, der ganze Müll soll weg?

TOM Das hier ist... etwas Besonderes.

HUCK Lass mal sehen!

*Huck wühlt in dem Karton und zieht eine Single heraus.*

HUCK Tatsächlich! Wow, der King! Elvis Presley. „Rock-A-Hula Baby“!

*Huck singt und tanzt wie ihr Idol Elvis Presley.*

TOM *(beiläufig)* Ach so, die. Die kannst du haben.

HUCK Was? Echt?! Danke!

*Tom zieht einen Stoffstreifen aus dem Karton.*

TOM Von der Pilotenuniform meines Vaters.

HUCK                   *(liest)* "Major Tom Sawyer".

*Tom hält den Stoffstreifen an sein Herz.*

TOM                    Viel mehr ist mir nicht von ihm geblieben.

*Im Hintergrund packt Alfred eine neue Ladung auf und trägt sie aus der Garage.*

ALFRED                Ganz schön schwer, die Kisten!

*Muff Potter kommt gedankenversunken seines Weges.*

ALFRED                Mr. Potter!

MUFF                  Ah. Guten Tag, Alfred!

ALFRED                Eine schöne Eröffnungsfeier war das.

MUFF                  Ja? Findest du?

ALFRED                Tolle Idee, das mit der Tombola!

MUFF                  Tombola? Welche Tombola?

HUCK                  *(lenkt ihn ab)* Ich helf dir tragen, Alfred.

*Huck belädt Alfred im Hintergrund mit noch mehr Kisten.*

MUFF                  Es gab eine Tombola und dem guten alten Muff hat niemand was erzählt?

TOM                   Alfred spricht von der... Wohltätigkeitstombola der Kirche. Morgen.

MUFF                  Ach so?

TOM                   Sie wissen ja, Familie Temple ist da sehr engagiert. Kein Wunder, bei dem Namen. Jedenfalls steuern Tante Polly und ich auch etwas dazu bei mit dem Bisschen, das wir haben. Und Alfred, das fleißige Bienchen, schleppt jede Kiste einzeln zur Kirche.

MUFF                  Er ist ein guter Junge.

TOM                   Allerdings.

MUFF                  Aus dem wird mal was!

TOM Er wird wohl noch Stunden brauchen. Wäre bestimmt über ein wenig Hilfe froh.

MUFF Mhm.

TOM Zum Beispiel von einem Erwachsenen. Mit Auto.

HUCK Tom, übertreib's nicht.

TOM Aber mir fällt niemand ein, der ein Auto hat, Muff. Ihnen?

MUFF Nein. Doch. Ich hab eins. - - Oh. Nein, tut mir leid. Ich hab mächtig viel um die Ohren. Ich muss heute noch was erledigen. Für den Chef – Mr. Nadini.

TOM Schade. Jeder, der mithilft, bekommt als Dankeschön eine Baseballsammelkarte.

MUFF Baseballsammelkarte? Die sammle ich!

TOM Ich weiß, Muff. Jeder in St. Petersburg weiß das. Huck hat auch eine bekommen. Zeig Muff doch deine Karte, Huck.

HUCK Ich weiß nicht. Muff Potter auszunutzen find ich gar nicht gut.

TOM Gib schon her.

HUCK *(gibt ihm die Karte)* Aber die will ich zurück, das-

TOM *(gibt die Karte Muff)* Hier, gehört Ihnen. Weil Sie auch mithelfen.

HUCK Hey, das war meine Pete Rose Karte!

TOM Aus dem wird sowieso nie was.

MUFF Wow! Pete Rose! Die fehlt mir noch! *(schweren Herzens)* Aber behalt sie doch. Ich helf euch auch so.

*Muff gibt Tom die Karte wieder, Tom gibt sie Huck, die gibt sie wieder Muff.*

HUCK *(zu Tom)* Er hat sie noch nicht. Das wär gemein.

MUFF Hammer! Danke! Das haben wir gleich. Ich bring die Kisten sofort rüber zum Wagen, Herr Nachbar!

*Muff nimmt Kisten mit und ab.*

TOM                    Siehst du? Macht sich alles von allein!

HUCK                   Von allein, klar.

TOM                    Was hast du denn?

HUCK                   Manchmal glaub ich, du siehst nur dich. Alle anderen sind dir egal. Ich auch.

TOM                    Ist es wegen dieser blöden Sammelkarte? Komm, das hab ich für uns gemacht. Denk an unsere Mission! Du bist mein bester Kumpel, Huck. Das weißt du, oder?

HUCK                   Keine Ahnung. Meine Hilfe brauchst du ja nicht mehr. Und ich hab auch keine Lust mehr dazu. Ich muss sowieso los.

TOM                    Huck, komm schon. Ich hab das doch nicht so gemeint! Du bekommst eine ganze Packung Baseball-Sammelkarten, okay? Dieser Schnösel aus der Siebten, Ben Rogers, ist scharf auf meine Glückssocken, der tauscht bestimmt mit mir.

HUCK                   Darum geht's nicht. – Wenn ich nicht rechtzeitig zum Abendessen daheim bin, wird mein Vater ungemütlich.

TOM                    Der kann sich seine Dossensuppe doch einmal selber aufwärmen!

HUCK                   Du kapiert das nicht, Tom. Glaub mir, du willst es auch gar nicht verstehen. *(Ab)*

TOM                    *(ruft ihr nach)* Aber... es bleibt doch bei heute Abend?

08 | **MISSISSIPPI MAILORDER** | VOR POLLYS HAUS/GARAGE (FORTS.)

*Kaum ist Huck verschwunden, tritt Polly auf.*

POLLY                Tom? Was ist schon wieder heute Abend? Mit wem redest du überhaupt?

TOM                    Nichts... mit niemandem...

*Muff kommt zurück.*

MUFF                Und die nächsten Kisten.

TOM                    *(zu Polly)* Ich meinte... mit Muff Potter.

MUFF                Hallo!

POLLY                   Aber was macht denn Muff... Die Garage ist ja fast leer? Du warst ja- *(zu Muff)* Bitte entschuldigen Sie, Muff. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie unangenehm mir das ist.

MUFF                    Mach ich doch gern. Bring's gleich zur Kirche.

POLLY                   Warum zur Kirche? Der Plunder gehört doch auf den Müll!

TOM                     Ach ja, Muff. Das ist nämlich so. *(außer Hörweite von Polly)* Die Sammelstelle für die Kirchentombola ist auf dem Müllplatz. Einfach „Tombola“ draufschreiben und alles dort abstellen. Die kennen sich dann schon aus.

MUFF                    Alles klar! *(zu Polly)* Ich hol gleich noch den Rest.

POLLY                   Nein, ich bitte Sie, Sie sollen wirklich nicht-

TOM                     Die letzten Kartons nimmt dann Alfred. Danke, Mr. Potter.

MUFF                    Gern. Schönen Abend noch! *(Ab)*

POLLY                   Du nutzt die Gutmütigkeit von Muff Potter aus, um dich vor deiner Strafe zu drücken? Das ist mein Arbeitskollege! Wie stehe ich denn jetzt da?

*Alfred kommt bestens gelaunt.*

ALFRED                 Hier die 25 Dollar, Tom. Ich bin schon so aufgeregt! Ich kann's gar nicht erwarten, alles auszupacken.

*Tom zieht Alfred zur Seite.*

TOM                     Warte lieber noch mit dem Auspacken. Am besten... Bis zum Wochenende! Jetzt hast du doch gar keine Zeit dafür. Es ist schon bald Abend, dann bist du morgen müde und kannst dich nicht auf den Unterricht konzentrieren.

ALFRED                 Da hast du Recht, Tom. Tausend Dank! Du bist ein echter Freund. *(zu Polly)* Auf Wiedersehen! *(Ab)*

POLLY                   Ich kann's nicht glauben.

TOM                     Ja, wofür die Leute ihr Geld ausgeben...

POLLY                   Du drehst gutgläubigen Menschen unseren Müll für teures Geld an?

TOM Und für den Lieferservice muss ich noch nicht mal bezahlen. Das ist eigentlich eine gute Geschäftsidee... Ein Versandhaus, direkt von unserer Garage aus. Das *Mississippi*-Versandhaus! „Mississippi – komm und kauf was du nicht brauchst!“

POLLY Das ist kein Spaß! Mit Faulheit und Tagträumereien wirst du es zu nichts bringen im Leben.

TOM Die Garage ist leer, was willst du noch von mir?

POLLY Als Erstes die 25 Dollar. Für das Fenster.

TOM Das ist so gemein!

POLLY Du musst endlich lernen, für den Mist, den du baust, gerade zu stehen. Ich kann nicht die ganze Zeit hinter dir her sein, damit du nicht ständig Unfug treibst. Du hast mich wahnsinnig enttäuscht.

TOM Du bist nicht meine Mutter, also spiel dich auch nicht so auf.

POLLY Wie bitte? Meinst du, ich habe mir ausgesucht, Pflegemutter für dich zu spielen? Alles für dich hinzuschmeißen? Vielleicht hatten die Leute Recht, dass ich dich ins- (*bricht ab*)

TOM Ins... was?

POLLY Nichts. Bitte vergiss es einfach.

TOM Nein! Womit hatten die Leute Recht?

POLLY Sie haben gemeint, ich... ich sollte dich ins Heim stecken, aber-

TOM Bitte, dann tu's doch, wenn ich so eine Last bin für dich.

POLLY Tom!

TOM Viel ungerechter als du können die dort auch nicht sein!

POLLY Wenn du das glaubst... dann sollte ich mir das vielleicht wirklich überlegen mit dem Heim. – Hier. (*gibt ihm ein eingepacktes Käsebrötchen*) Hab ich dir mitgebracht vom Buffet. Damit du nicht hungrig ins Bett musst. Ich will dich heute nicht mehr sehen.

TOM Das trifft sich gut. Ich dich nämlich auch nicht. (*Polly geht*) Ich will dich überhaupt nie wieder sehen! Ich brauche sowieso niemanden.

## ÜBERGANG | **SPACE RACE** | TONCOLLAGE

SPRECHER            Nachdem Präsident John F. Kennedy vor drei Jahren noch forderte „dass diese Nation sich verpflichten sollte, vor dem Ende dieses Jahrzehnts einen Menschen auf dem Mond landen zu lassen und ihn dann sicher wieder zur Erde zurückzubringen“, tritt das amerikanische Raumfahrtprogramm nach wie vor auf der Stelle. Die UdSSR überholte uns beim Wettlauf ins All bereits mit Juri Gagarin als erstem Mann und mit Walentina Tereschkova als erster Frau im Weltraum. Nun beschloss der US-Senat eine drastische Kürzung der Mittel für künftige NASA-Missionen. Wahrscheinlich starb mit der Ermordung von Präsident Kennedy vor einem halben Jahr auch der amerikanische Traum von der Mondlandung.

### 09 | **GROUND CONTROL TO MAJOR TOM** | AUFGELASSENE TANKSTELLE

*Becky und Tom spielen Mondmission. Tom in seinem improvisierten Raumanzug, auf dem das Namensschild „Major Tom Sawyer“ behelfsmäßig angebracht ist.*

BECKY                Ground Control an Major Tom: Bereitmachen für den Außenbordeinsatz.

TOM                    Major Tom an Ground Control: Bereit für Ausstieg. Over.

BECKY                Nicht so schnell! Du musst dich erst mit der Versorgungsleine verbinden, sonst treibst du ohne Sauerstoff im All herum.

*Tom trifft Vorbereitungen: Verbindet seinen Raumanzug mit dem Tankschlauch, etc.*

TOM                    Verbunden mit Versorgungsleine. Over.

BECKY                Versorgungsleine heißt das.

TOM                    Ja, ich weiß. Over. Und du musst „over“ sagen. Over.

BECKY                Freigabe zur Inspektion der Landekapsel erteilt. Over.

TOM                    Verstanden. Over.

BECKY                Achtung. Astronaut betritt das All.

TOM                    Wow. Völlig schwerelos! Ich kann das ganze Universum sehen.

BECKY                Und? Inspektion abgeschlossen?

TOM                   Gründlich durchgecheckt. Astronaut bereit für Wiedereinstieg.  
Over.

BECKY                Kapsel wird abgekoppelt.

TOM                   Halte Kurs auf Mondoberfläche. Over.

BECKY                Sollten wir nicht doch auf Huck warten? Immerhin habt ihr das  
schon lange geplant.

TOM                   Sie hätte vor einer Stunde hier sein sollen. Jetzt kommt sie  
bestimmt nicht mehr. Ist sicher noch beleidigt.

BECKY                Ich weiß nicht. Irgendwie fühlt sich das nicht richtig an.

TOM                   Ach was. Wenn Huck sich wieder beruhigt hat, dann wiederholen  
wir das eben.

BECKY                Die *erste* Mondlandung – wiederholen?

TOM                   Landephase eingeleitet. Ground Control, erbitte Anweisungen.  
Over. (*Becky zögert*) Co-Pilot angefordert. Over.

BECKY                Na gut. Landung auf Mondoberfläche in 100 Metern. 90... 80...  
70... Achtung, gleich wird es etwas rumpeln... Bremsschirm. Noch  
10 Meter. Landung abgeschlossen! Major Tom, Luke öffnen.  
Over.

TOM                   Nur noch ein kleiner Schritt...

*Kurz, bevor Tom den Mond betreten kann, kommt Huck angerannt. Sie trägt eine  
Sonnenbrille und hat einen großen Rucksack dabei.*

HUCK                 Tom, ich bin so froh, dass du hier bist!

TOM                   Du kommst gerade rechtzeitig... Aber wozu brauchst du eine  
Sonnenbrille, mitten in der Nacht – ich meine am Mond?

HUCK                 Hör zu, ich brauch dringend deine Hilfe...

BECKY                Hi Huck!

HUCK                 Was macht die denn hier?

TOM                   Ach so, ich habe Becky auch eingeladen. Ich hoffe, das ist okay.  
Sie hat ja sonst noch keine Freunde hier.

HUCK                 Ich bin sicher nicht ihre Freundin. Tom, ich brauch dich jetzt.

BECKY Du bist ja ganz außer Atem. Was ist denn los?

HUCK Das geht dich gar nichts an! Kannst du nicht einfach verschwinden? Nach Hause zu deinem *Dad* – oder am besten gleich dahin, wo ihr hergekommen seid, nach *New York*.

TOM Becky hat dir nichts getan! Wenn du sauer auf mich bist, dann lass es nicht an ihr aus.

HUCK Du bist so ein Idiot! Du kapierst echt gar nichts!

*Man hört ein Auto, das sich nähert.*

BECKY Leise! Da kommt wer!

TOM Hier kommt nie wer, die Tankstelle ist stillgelegt.

*Jetzt bemerken alle das sich nähernde Auto.*

HUCK Mist. Wenn das mein Vater ist, dann...

TOM Oder Tante Polly.

BECKY Es kommt genau auf uns zu!

TOM Zwei Gestalten.

HUCK Los, versteckt euch!

*Die drei können sich gerade noch verbergen, bevor...*

## 10 | **WE HAVE A PROBLEM** | AUFGELASSENE TANKSTELLE (FORTS.)

*...Nadini und Muff auftreten. Muff ist sichtlich nervös.*

MUFF Ich weiß nicht, Chef. Ich kann das nicht. Ich hab ein ganz mieses Gefühl.

NADINI Dazu gibt es überhaupt keinen Grund, Muff. Es war vollkommen richtig, dass du zu mir gekommen bist, als diese... unangenehme Reporterin dich ausfragen wollte. Wir bringen das in Ordnung.

MUFF Ich dreh keine krummen Dinger.

NADINI Aber wo denkst du hin? Glaubst du, ich würde etwas Verbotenes tun?

MUFF                    Nein, Mr. Nadini! Natürlich nicht.

NADINI                 Wir tun nichts Falsches. Nur das, was für die Zukunft des Atomkraftwerks notwendig ist. Das verstehst du doch, oder?

*Die Kinder beobachten alles gebannt aus ihrem Versteck.*

HUCK                    Das geht uns nichts an. Lasst uns abhauen.

BECKY                 Aber es wird doch gerade interessant!

HUCK                    Da ist doch was faul.

TOM                     Umso spannender! Zwei gegen eins. Wir schauen uns das an.

*Wir folgen wieder Nadini und Muff.*

MUFF                    Chef, was ist, wenn sie Probleme macht?

NADINI                 Es kann gar nichts schiefgehen. Du musst nicht einmal selbst denken, sondern alles nur genauso machen, wie wir es besprochen haben. Du hast sie herbestellt. Das hast du gut gemacht. Jetzt erwartet sie Informationen, die du ihr versprochen hast. Und was antwortest du, wenn sie dir Fragen stellt?

MUFF                    Nichts.

NADINI                 Genau. Vor allem darfst du nicht sagen, dass ich dich geschickt habe. Verstehst du? Also, was musst du dann sagen?

MUFF                    Mr. Nadini hat nichts damit zu tun.

NADINI                 Ausgezeichnet, Muff. Du machst das sehr gut. Also, was ist deine Aufgabe?

MUFF                    Meine Aufgabe? Das Kuvert! Ich soll ihr das Kuvert geben.

NADINI                 Genau, du gibst ihr das Kuvert, sonst nichts. Dann gehst du wieder. Sie wird glauben, dass Informationen drinnen sind. Aber wenn sie merkt, dass es ein Päckchen voller kleiner Dollarscheinscheine ist, wird sie das genauso ruhig stellen. So oder so ist die Sache erledigt, alle sind zufrieden und können weiter ihren Geschäften nachgehen.

MUFF                    Das wär schön.

NADINI Bestimmt. Nach dem Durcheinander bei der Eröffnungsfeier hoffe ich doch sehr, dass du mich nicht noch einmal enttäuschst, Muff. Du wirst doch noch ein Kuvert übergeben können, oder?

MUFF Ja, Mr. Nadini! Sicher, Chef. Ich verdanke Ihnen alles. Bitte, ich brauch diesen Job.

NADINI Und ich brauche dich. Du machst das alles großartig. Auch, wie du neulich diese Fässer im Fluss entsorgt hast... Ich weiß, ich kann mich hundertprozentig auf dich verlassen.

*Nadini gibt Muff ein Bonbon, schaut auf die Uhr.*

NADINI Für wann hast du sie bestellt?

MUFF Neun Uhr, Chef. War das falsch, Chef?

NADINI Nein, das war ganz ausgezeichnet.

*Man hört ein weiteres Auto, das sich nähert. Nadini gibt Muff das Kuvert.*

NADINI Ich warte im Auto auf dich. Enttäusch mich nicht!

*Dorothy Robinson tritt auf. Die Kinder beobachten weiterhin alles.*

BECKY Das ist doch...

TOM ...die Reporterin von der Eröffnungsfeier!

BECKY Da irrt sich Nadini aber gewaltig, wenn er glaubt, dass sie bestechlich ist.

*Muff geht unsicher auf Dorothy Robinson zu.*

ROBINSON Mr. Potter? Danke, dass Sie gekommen sind.

MUFF Sie sind... Sind Sie allein?

ROBINSON Selbstverständlich. Ich schütze meine Quellen. Sie können mir vertrauen. Also, sollen wir es hinter uns bringen?

*Muff nickt und möchte ihr das Kuvert geben, Dorothy Robinson startet die Aufnahme mit ihrem Tonbandgerät.*

ROBINSON Treffen mit einem anonymen Informanten am 15. April 1964. Bitte, was haben Sie mir zu erzählen?

MUFF                    Nein, nichts.

ROBINSON            Nur Mut. Sie haben nichts zu befürchten.

MUFF                    Ich hab es mir anders überlegt. Ich weiß nichts.

ROBINSON            Also haben Sie mich für nichts mitten in der Nacht hierher gelockt?

MUFF                    *(gibt ihr das Kuvert)* Bitte machen Sie einfach auf. Dieses Gespräch ist beendet. *(er drückt am Aufnahmegerät herum)*

ROBINSON            Lassen sie das. Was machen sie da? Finger weg!

MUFF                    Das Gespräch ist beendet!

*Muff beendet die Tonbandaufnahme. Robinson öffnet das Kuvert, sieht das Geld.*

MUFF                    Bitte. Machen Sie einfach auf.

ROBINSON            Wofür halten Sie mich eigentlich? Ich bin nicht käuflich. Nadini schickt Sie, oder?

MUFF                    Nein! Mr. Nadini hat gesagt, er hat nichts damit zu tun. Ich soll sagen... wie war das nochmal? Ich komme auf eigene- Mist, ich hab's verbockt. Durchdrehen wird er, der Chef. Durchdrehen!

ROBINSON            Mr. Potter, beruhigen Sie sich. Sie haben nichts zu befürchten. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Joseph Nadini Ihnen nichts anhaben kann. Dass er niemandem mehr schaden kann, verstehen Sie?

*Nadini schleicht sich von Robinson unbemerkt an.*

MUFF                    Wirklich?

ROBINSON            Ja! Mit Ihrer Hilfe kommen wir an den letzten Puzzlestein, damit endlich die Handschellen klicken!

MUFF                    Na gut. Es ist so-

ROBINSON            Ja, Mr. Potter?

MUFF                    Mr. Nadini hat-

*Nadini schlägt Muff mit dem Aufnahmegerät KO. Robinson steht wie angewurzelt vor Nadini.*

NADINI Der gute alte Muff. Hat sich seinen Schlaf redlich verdient. Jetzt, wo er seine Schuldigkeit getan hat.

ROBINSON Dafür kommen Sie hinter Gitter. Ich weiß, dass sie das Grundwasser von St. Petersburg mit dem radioaktiven Kühlwasser aus Ihrem Kraftwerk verseuchen. Genau so haben Sie das auch bei Ihrem Kraftwerk in Kansas gemacht, bevor sie untergetaucht sind, Mr. Nadini – oder sollte ich sagen: Mr. Costello? Ich war dort! Das Farmland in der Umgebung ist inzwischen unbrauchbar. Kälber mit zwei Köpfen kamen auf die Welt. Die Menschen werden krank. Das habe ich alles herausgefunden!

NADINI Zu schade, dass außer Ihnen und mir nie jemand davon erfahren wird.

ROBINSON Ich lasse mich nicht von Ihnen einschüchtern. Sie sind vielleicht ein skrupelloser Geschäftsmann, aber kein Mörder.

NADINI Ich würde es Notwehr nennen! Glauben Sie, ich lasse mir mein Lebenswerk zerstören von einer selbsternannten Aufdeckungsjournalistin?

ROBINSON Damit würden Sie nicht durchkommen.

NADINI Meinen Sie? Ich habe beste Beziehungen zu den Autoritäten dieser Stadt. Mit dem Sheriff haben Sie doch heute schon Bekanntschaft gemacht?

ROBINSON Der Sheriff ist auch nur... Ihre Marionette?

NADINI Ich bin nach wie vor sehr an einer für beide Seiten angenehmeren Lösung interessiert.

ROBINSON Ich will ihr dreckiges Geld nicht!

NADINI Dann lassen sie mir leider keine andere Wahl.

*Nadini richtet seine Pistole auf Mrs. Robinson. Währenddessen im Versteck:*

BECKY Wir müssen etwas tun!

ROBINSON Legen Sie die Waffe weg.

TOM Ja, lasst uns abhauen!

NADINI Hände hoch!

*Huck zückt ihre Steinschleuder und schießt auf Nadini. Der erschrickt, dreht sich um, ein Schuss löst sich, er verliert in der Hektik die Waffe.*

HUCK                    Los! Jetzt!

*Evtl. Zeitlupe: Die Kinder rennen los. Becky und Huck versuchen, Dorothy Robinson mit sich zu zerren. Tom gerät in die Arme von Nadini. Er kann sich losreißen – doch Nadini reißt das Namensschild von Toms Raumanzug. Nadini hebt die Waffe auf, den Kindern gelingt die Flucht. Dorothy Robinson stürzt und bleibt zurück.*

NADINI                    *(liest das Schild, lacht)* „Major Tom Sawyer“

*Robinson versucht, wegzukommen. Muff liegt nach wie vor ausgeknockt am Boden.*

NADINI                    Stehenbleiben! Sie bleiben schön hier!